

erschienen wöchentlich, drei-
mal: Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weiberich-Beitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehuc in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 87.

Sonnabend, den 28. Juli 1894.

60. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Als Nachfolger für den verstorbenen Herrn Amtshauptmann von Einsiedel vom 1. September ab ist Herr Regierungsrath Uhlmann, jetzt bei der kgl. Kreisbauhauptmannschaft Bautzen beschäftigt, ernannt worden. Die Stellvertretung des Herrn Oberregierungsraths Lohse wird mit Ende d. M. sich erledigen, von wo an bis zum Eintritt des neuen Chefs die Stellvertretung durch Herrn Bezirksassessor v. Riesenwetter weitergeführt wird.

Reinhardtsgrimma. Durch den am 12. Febr. dieses Jahres den ganzen Vormittag über andauernder Sturm war auch die hiesige bisherige, die Jahreszahl 1775 tragende, Kirchturmsahne zerbrochen worden und machte sich deshalb die Anschaffung einer neuen notwendig. Bei Abhebung des oben geblichenen Theiles (der andere war durch den Sturm heruntergerissen worden) zeigte es sich aber, daß auch die Kuppel einer vollständigen Erneuerung bedürfte, und so entschloß man sich, nicht bloß ebengenannte Erneuerung vorzunehmen zu lassen, sondern sie auch auf den Thurmkopf dadurch, daß man ihn im Feuer vergolden ließ, auszubehnen. Die neue, die Jahreszahl 1894 tragende Turmsahne, sowie der neuvergoldete Thurmkopf wurden nun am 24. d. M. aufgesetzt. Ehe dies jedoch geschah, hielt der Ortsgeistliche an die Anwesenden eine kurze Ansprache und that dann vor ihren Augen eine Urkunde, nachdem er sie vorgelesen, nebst neun Stücken der jetzt gangbaren Münzen in die dem Thurmkopfe anzuvertrauende Kapsel; Urkunden aus früherer Zeit oder dergl. waren leider in dem Thurmkopfe bei dessen Herabnahme nicht vorgefunden worden. Schwermüde Arbeiten sind solid und geschmackvoll ausgeführt und geben dem Thurm ohne Zweifel ein gefälliges Ansehen.

Beerwalde. Am Montag Vormittag, den 23. d. Mts., fand die Einweihung der hiesigen, von Herrn Baumeister Klotz in Dippoldiswalde nach sachverständigem Gutachten in zufriedenstellendster Weise neu erbauten Schule statt. An dieser Feier nahmen als Vertreter der königl. Bezirksschulinspektion die Herren Bezirksassessor von Riesenwetter und Bezirksschulinspektor Richter Theil; auch hatte sich Herr Brandversicherungsinspektor Treitschke auf Einladung mit eingefunden. Nach sehr sinnreicher Abschiedsrede des Herrn Lehrers Vogelgefang am alten Schulhaus, sowie abwechselnden Gesängen, erfolgte von Seiten des Baumeisters die Uebergabe des Schlüssel zum neuen Schule, in welcher Herr Bezirksschulinspektor Richter in der ihm eigenen Weise die trefflichste Weisrede hielt. An dem sich anschließenden Festmahle herrschte animirteste Stimmung und fand die Feier des Tages durch Abhaltung eines wohlgelungenen Kinderfestes den würdigsten Abschluß.

Quohren. In hiesiger Schule ist eine Kinder-Sparkasse eingerichtet worden. Allwöchentlich bringen die Kinder einen kleinen Betrag mit zur Schule, welcher verzinslich angelegt wird. Bei der Konfirmation wird dann der Geldbetrag nebst Zinsen dem Kinde resp. den Eltern zurückgezahlt. Bei den Kindern wird dadurch der Sinn fürs Sparen geweckt und manchen Eltern wird bei der Entlassung des Kindes aus der Schule der zurückgehaltene Betrag sehr willkommen sein.

Kreischa. Das vergangene Woche im Saale der Kuranstalt stattgefundene Wohlthätigkeits-Concert hat für die Kinderbewahranstalt die Summe von 87 M. 20 Pf. ergeben.

Possendorf. Vergangene Woche haben die Arbeiten zur Herstellung einer Niederdruck-Dampfheizung für unser Gotteshaus begonnen und im Laufe dieser Woche sind bereits die Röhren in die Kirche gelegt worden. Ende August d. J. sind wir im vollständigen Besitze der Heizungsanlage für unser Gotteshaus.

Stashütte. Eine fast tropische Hitze lagerte besonders am 3. Bogelschießtage auf unserer Festwiese.

Trotzdem die auf dem Platze stationirte Feuerspritze wiederholt ihre Fluthen ergoß, so gelang es doch immer wieder der Glühitze, nach kurzer Zeit die künstliche Abkühlung zu vergewaltigen. Das Feuerwerk am Abende entsprach voll und ganz den großen Erwartungen, die man sich gemacht hatte. Herr Oberfeuerwerker Rabner versteht es, dem Publikum immer wieder etwas Neues zu bieten. So wäre denn wieder einmal dies unser Volksfest vorüber, vom besten Wetter begleitet ist es verlaufen, möge es auch allen anderen Hoffnungen und Wünschen Rechnung getragen haben.

— Die Temperatur stieg am Dienstag bis auf + 43° R. (Schattentemperatur + 25 1/4° R.)

Tharandt. Für Aufhebung der Forstakademie Tharandt und Verlegung des forstlichen Studiums an die Landes-Universität Leipzig tritt ein sächsischer Forstbeamter in einem längeren Artikel ein, den dieser Tage die amtliche „Leipz. Ztg.“ zum Abdruck gebracht hat. Der Verfasser erinnert u. A. daran, daß der unlängst neuernannte Direktor der Akademie Tharandt, Prof. Dr. Neumeister, bereits 1890 auf einer Versammlung des sächsischen Forstvereins einen Vortrag über die erwähnte Frage mit den Worten geschlossen hat: „Also nicht Akademie und Universität nebeneinander oder nacheinander, auch nicht nach dem Universitätschnitt eingerichtete Forstakademien, sondern allein die für den forstlichen Unterricht würdig ausgestattete Universität ist das Ziel, das uns vorzuschweben hat. Steuern wir darauf los!“ Die Erfüllung dieser Forderung, für die eine Versammlung deutscher Forstmänner schon vor 20 Jahren in Freiburg i. B. eingetreten ist, wird in jenem Artikel als dringendes Bedürfnis hingestellt, zumal neuerdings auch zahlreiche frühere Gegner der Universitätsbildung ihre Meinung zu deren Gunsten geändert haben.

Dresden. Der Verkauf der Marienbrücke ist nun zur Thatfache geworden. Der Staatsfiskus hat dieselbe an die Stadtgemeinde einschließlich der bestehenden Auffahrtsrampen und des Brückenpfeilerfundamentes auf Altstädter Seite, sowie einschließlich verschiedener anderen fiskalischen Areals verkauft. Vom Verkaufe ausgeschlossen bleiben nur die auf der Brücke befindlichen Eisenbahngleise und Telegraphenleitungen, deren Befreiung vor der Uebergabe der Brücke durch die Staatsbahn erfolgen wird. Die Stadtgemeinde ist vertragsgemäß gehalten, in Neustadt eine 17 m breite Straße nach der Kaiserstraße zu anzulegen und fortzusetzen zu lassen. Der Staatsfiskus hinwiederum verpflichtet sich, von seinem am Elbufer gelegenen Areal ein ziemlich langes, 3 m breites Trennstück abzugeben. Die Gemeinde zahlt hierfür 1500000 Mark am Tage der Uebergabe der Brücke. Diese erfolgt erst in einigen Jahren nach Inbetriebnahme der neuen, unterhalb der Marienbrücke von der Staatsbahnverwaltung zu erbauenden Eisenbahnbrücke und nach Entfernung der auf der Marienbrücke und dem anschließenden Bahnkörper befindlichen Bahngleise. Wegen der Erhebung des Brückenjollies bestimmt der abgeschlossene Vertrag Folgendes: Der Stadtgemeinde wird die Berechtigung zur Erhebung eines Brückenjollies auf der Marienbrücke nach demselben Tarife und unter denselben Bedingungen, wie solche für die Augustusbrücke festgesetzt sind, eingeräumt. Diese Berechtigung soll für die Marienbrücke ebenso, wie für die Albert- und Carolabrücke durch den Vertrag vom 15. Mai 1886 bestimmt ist, wenigstens so lange gelten, als auf der Augustusbrücke oder auf einer zum Ersatz derselben zu errichtenden Brücke die Erhebung des auf widerruflicher Genehmigung der Staatsregierung beruhenden Brückenjollies stattfindet.

Königsbrück. In unserem kleinen, kaum 2500 Einwohner zählenden Städtchen, das den meisten sächsischen Städtchen darin „über“ ist, daß es ein Elektrizitätswerk besitzt, fangen jetzt die Gewerbetreibenden an, sich die elektrische Kräfteerzeugung für ihre

Zwecke dienbar zu machen. So kommt jetzt auch in der Druckerei der dortigen „Werkstätten Ztg.“ Elektrizität zur Verwendung. Die Elektrizität liefert das dasige Elektrizitätswerk des Herrn Ingenieur Beyer-Dresden; durch einen neben der Schnellpresse platirten Motor von 1,13 HP., der die winzige Größe eines Nähmaschinen-Auffahlfassens hat, wird die Elektrizität in arbeitende Kraft umgesetzt, die im vorliegenden Falle die Druckmaschine treibt, in anderen Fällen aber auch jede andere Maschine treiben kann. Ein gleicher Motor von 4 HP. Stärke ist in der „Blaserie“ des Herrn Hugo Bey, Schloßstraße, in Thätigkeit, wo derselbe eine Anzahl Holzbearbeitungsmaschinen treibt. Soweit sich bis jetzt beurtheilen läßt, funktionieren beide Motoren vorzüglich; sie sind in der Handhabung sehr bequem, bedürfen keinerlei Wartung und sind jederzeit arbeitsbereit.

Zittau. Eine schreckliche That ist am Dienstag in Dybin auf dem Wege vom Löpfer durch den oberen Theil der Felsengassen nach dem Scharfstein zu verübt worden. Auf diesem Wege wandelten die Kaufmanns-Gefrau Rauchfuß aus Dresden und deren beiden Söhne, von denen der ältere etwa 18, der jüngere ca. 12 Jahre alt ist, welche seit einigen Tagen zur Sommerfrische dort weilten. Wie es heißt, befanden sich dieselben in Gesellschaft mit einigen anderen Damen und Kindern, während eine Erzählung von anderer Seite besagt, daß einige Damen desselben Weges gegangen sind. Da plötzlich kam ein Strolch aus dem Gebüsch heraus und forderte mit der Pistole in der Hand von der zu Lode erschreckten Frau Rauchfuß die Baarschaft, indem er ihr gleichzeitig die Uhrkette von der Brust riß. Als hierauf der 18jährige Sohn der also Bedrohten den Räuber mit seinem Stock abzuwehren versuchte, schoß der freche Geselle aus einem Revolver mehrere Kugeln gegen ihn und seine Mutter ab, und zu Lode getroffen sank der junge Mann entseelt zu Boden, während der Mörder zu entkommen vermochte. Auch Frau Rauchfuß wurde durch einen Schuß in die Hand und durch einen weiteren in die Brust verwundet; doch soll ihr Zustand glücklicher Weise zu ernstlichen Besorgnissen keinen Anlaß geben. In weitem Umkreise hat diese verbrecherische That die größte Aufregung hervorgerufen. (Die Theilnahme, die von allen Seiten der unglücklichen Familie entgegengebracht wird, ist in der ganzen Dippoldiswalder Gegend um so herzlicher, da alle Glieder derselben hier wohl bekannt sind. Lebte doch Herr Rauchfuß lange Jahre als Fabrikant in Schmiedeberg und bekleidete er auch das Amt eines Gemeindevorstandes daselbst.)

Von einem Augenzeugen wird der Hergang des Ueberfalles folgendermaßen geschildert: Die gegenwärtig mit ihren Kindern, zwei Söhnen im Alter von 12 und 17 Jahren, zur Sommerfrische in Dybin weilende Gattin des Kaufmanns Rauchfuß aus Dresden hatte gestern Nachmittag in Gesellschaft einer jungen Dame aus Dybin mit ihren Kindern einen Ausflug nach dem Löpfer unternommen. Nach kurzer Rast in dem Restaurant des Löpfers wollte man durch die Felsengasse nach dem Hochwalde geben. In fröhlicher Stimmung brachen die Ausflügler auf, nicht ahnend, welch trauriges Schicksal ihnen in den nächsten Minuten bevorstand. In der Nähe des Scharfsteins kam ihnen ein älterer unbekannter Mensch entgegen, der plötzlich einen verborgen gehaltenen Revolver hervorjog und mit dem Rufe: „Das Geld oder das Leben!“ auf Frau Rauchfuß zusprang und derselben Uhr und Kette zu entreißen versuchte. Entschlossen drang jedoch der neben seiner Mutter gehende 17jährige Sohn auf den frechen Angreifer ein und versuchte ihn mit seinem Schirme zurückzuschlagen. Der Räuber wandte sich nunmehr gegen den jungen Mann und feuerte zwei Schüsse auf ihn ab, von denen einer traf und den jungen M. am Kopf verletzete. In ihrer Angst

Bestimmten Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Za-
bellarische und complete
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Eingel-
sandt, im reaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

um den etwas tränklichen Sohn versuchte die unglückliche Mutter, der eigenen Gefahr nicht achtend, den Angreifer zu Boden zu reißen; in diesem Augenblicke feuerte der Mordbube rasch hintereinander zwei Schüsse, einen auf den Sohn und einen auf die Mutter, ab. Zum Tode getroffen stürzte der junge Mann zu Boden, die Kugel war ihm in den Leib gedrungen und hatte seinem jungen Leben, das er dem Dienste der Mission widmen wollte, ein jähes Ende bereitet. Trotzdem Frau Rauchfuß durch die auf sie abgefeuerten Kugel an der Hand verletzt war, ließ sie doch nicht ab, den Mörder festzuhalten, kam hierbei jedoch zum Fallen. Der Mordbube wandte sich jetzt gegen die am Boden liegende unglückliche Frau, beugte sich über sie und gab einen Schuß direkt auf ihre Brust ab, der sicher tödlich gewesen wäre, wenn die Kugel nicht zum Glück am Brustbein abgeprallt wäre. Das Geschöß erhielt dadurch eine andere Richtung und drang in das Fleisch in der Nähe des Armes ein. Mutig hatte auch der 12 Jahre alte Sohn Beistand geleistet und mit seinem Stöcke auf den Mörder eingeschlagen, als er jedoch Bruder und Mutter blutüberströmt zusammenbrechen sah, eilte er hilferufend den Weg entlang und wurde hierbei von dem Missetäter noch eine Strecke weit verfolgt. Der ganze Vorgang hatte sich in wenigen Augenblicken abgepielt; auf das Hilferufen der jungen Dame eilten Gäste des nicht weit von der Ueberfallstelle gelegenen Löpfer-Restaurants herbei, konnten aber leider des entfliehenden Mörders nicht mehr habhaft werden. Die beiden unglücklichen Opfer des Ueberfalles wurden nun nach dem Restaurant des Löpfers transportiert, wo der zufällig anwesende Oberstabsarzt Herr Dr. Körner aus Jittau der schwerverwundeten Frau Rauchfuß den ersten ärztlichen Beistand leistete. Bei dem jungen Mann kam leider jede menschliche Hilfe zu spät; die Kugel hatte zu gut getroffen und der Arzt vermochte nur den bereits eingetretenen Tod zu konstatieren. Frau Rauchfuß wurde gegen Abend auf einer Bahre nach Dybin transportiert und später in das hiesige Krankenhaus überführt. Die Verletzungen der Frau Rauchfuß sind zwar schwer, doch ist begründete Aussicht vorhanden, sie am Leben zu erhalten. — Leider ist es, wie schon gesagt, nicht gelungen, jenen Mordbuben, der das Glück einer Familie freventlich zerstörte, zu ergreifen. Von Augenzeugen wird derselbe als ein großer, gutgekleideter Mann geschildert.

(Fortsetzung des Schiffschen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Beschaffung der Bekleidungsgegenstände für die Armee erfährt von Grund auf eine Umgestaltung. Die kleinen Werkstätten der einzelnen Regimenter werden gänzlich eingehen und die gesamte Fabrikation den Korpsbekleidungsämtern übertragen werden, die, wie es in neuerer Zeit schon geschieht, im Bedarfsfalle außer den Deconomiehandwerkern auch Zivilpersonen beschäftigen. Diese Bekleidungsämter verfügen nämlich über alle Hilfsmittel der Großindustrie, sie arbeiten mit Kraftmotoren und den neuesten, leistungsfähigsten Maschinen, sind also in jeder Hinsicht auf die Massenfabrikation eingerichtet. Die Regiments-Werkstätten sind dagegen lediglich kleine handwerksmäßige Betriebe.

— Die Heeresverwaltung hat kürzlich angeordnet, daß die Kammerunteroffiziere der Infanterie und Jäger auf 4 Wochen zum Train kommandiert werden, um dort Unterweisung in der Kenntniß der Feldfahrzeuge und besonders in der Ausrüstung, Beladung und Führung der Kompagniepatronenwagen zu erhalten. Die so ausgebildeten Unteroffiziere haben alsdann ihrerseits bei ihren Truppenteilen eine entsprechende Anzahl von Unteroffizieren und Mannschaften in der Führung der Patronenwagen auszubilden, deren Mitführung im Gefechte bei dem gegenwärtigen starken und raschen Munitionsverbrauche der Infanterie und Jäger unerlässlich sein wird.

— Obgleich der Leiter der sozialdemokratischen Streikkommissionen wiederholtlich dringend vor unbedachten Streiks gewarnt und obgleich ferner auf dem Gebiete der Lohnbewegung in diesem Jahre kein einziger Sieg der Arbeiter zu verzeichnen ist, so ist doch zur Zeit an Streiks größerer und kleinerer Natur kein Mangel. Es ist eben der Geist des Widerspruchs und des Hochmuths in den Arbeiterscharen so gewaltig, daß die besonnenen Führer nicht mehr zur Geltung kommen. Kennenswerthe Streiks bestehen abgesehen von den verschiedenen Bierboycotts in Oldenburg (Arbeiter der Glashütte, für wöchentliche Unterstützung sind 2000 Mark notwendig) und Schlotheim i. Th. (Seiler); kleine Ausstände sind zu verzeichnen in Leipzig (Drucker bei Wegel und Raumann), Berlin (Schuhmacher in einer Anzahl größerer Werkstätten), Nürnberg (Former), Bremen, Delmenhorst, Fürth, Hof u. s. w. (Tischler in mehreren Werkstätten), so daß insgesamt die Sozialdemokratie immerhin mit

den ausgespeirten Brauarbeitern für 3000 „Genossen“ zu sorgen hat, also jede Woche ungefähr 30 000 Mk. aufbringen muß. Die Brandschadungen in allen Fabriken und Kaninen (Sammellisten) sind deshalb an der Tagesordnung, es wird mit einem Terrorismus bei dem Eintreffen dieser Beiträge vorgegangen, wie er unerhörter nicht gedacht werden kann. Der Arbeiter, welcher sich weigert, zu zahlen, wird gemieden, beschimpft, ihm wird das Leben in der Fabrik so sauer wie möglich gemacht. Leider lassen in dieser Beziehung die Fabrikanten die Jügel zu locker am Boden schleifen. Hand in Hand mit den Lohnbewegungen gehen die zahlreichen Kongresse, so werden die Schuhmacher sich am 22. Aug. in Erfurt versammeln, die Zuschneider am 29. und 30. Juli in Berlin zusammenkommen, die Metallarbeiter des Herzogthums Braunschweig am 12. August ihre Konferenz haben. Die Partei- und Kreis-Konferenzen aufzuführen, hiesige fast die Namen der deutschen Wahlkreise abzuschreiben; auch da, wo sonst noch niemals die Sozialdemokratie sich versammelt hat, ruft sie ihre Getreuen zu einer Besprechung zusammen, so in Plattling (Bayern). Es ist zur Zeit eine Regsamkeit in der Sozialdemokratie, wie selten jemals; und das Bürgerthum kann sich immer noch nicht den Schlaf aus den Augen reißen.

Breslau. Die ersten Sieger im Wettturnen auf dem VIII. deutschen Turnfeste, für die 75 als die höchste Pointenzahl festgesetzt worden war, sind: Georg Weig. Hannover mit 66, Georg Braun-Vainburg und Hans Weingärtner von der Berliner Turnerschaft mit 64 1/2, Arthur Bauer-Dresden mit 63 1/2, Meller-Vollenhain mit 63, Regener-Braunschweig und Zimmermann-von der Berliner Turnerschaft mit 62, Arthur Wegmann-Dresden, Jungwirth-Wieslau in Schlesien und Schumann von der Berliner Turnerschaft mit 61 1/2 Points. Im Ganzen erhielten 153 Turner Ehrenkränze und 122 lobende Erwähnungen.

Hamburg. In der Neustraße in St. Georg stürzte in der Nacht zum 25. Juli ein vierstöckiger Neubau ein. Die Straße war durch die Trümmer längere Zeit gesperrt.

Schleswig. Am 25. Juli empfing der Oberpräsident Steinmann eine Deputation aus Nordschleswig, die der königl. Regierung Namens der Bevölkerung den Dank für die Aufrechterhaltung des Spracherechts über die Einführung der deutschen Sprache in den Landschulen Nordschleswigs darbrachte.

Braunschweig. Nachdem am Montag in Sandersheim 10 Häuser mit Nebengebäuden niedergebrannt waren, brach am 25. Juli Nachmittags und Abends nochmals Feuer aus, welches das Hotel zum Adler und mehrere andere Häuser einäscherte. Ein Dienstmädchen kam in den Flammen um.

Bayern. Ein Münchener Blatt berichtete kürzlich über einen Vorgang, den es selbst als „unmöglich“ bezeichnete, der aber, trotzdem seither einige Tage verfloßen sind, eine Widerlegung noch nicht gefunden hat. Danach hätte der Magistrat der bayerischen Hauptstadt den aus der Mitte der Gemeindebediensteten hervorgegangenen Antrag, auf dem Wörthplatz zu Halbhäusern zur Erinnerung an die ruhmreichen Siege der Bayern einen mit kriegerischen Sinnbildern geschmückten Monumentalbrunnen zu errichten, mit der Begründung abgelehnt, daß man „mit Rücksicht auf Frankreich“ nicht fortwährend an die Kriegsergebnisse von 1870/71 erinnern sollte. Diese Geschichte klingt allerdings kaum glaublich, aber wenn sie erfunden wäre, hätte der Münchener Magistrat sich gewiß beeilt, dies zu erklären. Sollte wirklich eine so zarte Rücksichtnahme, wie sie in dieser Begründung zum Ausdruck gelangt ist, bei uns in Deutschland Frankreich gegenüber Platz greifen, so würden sich die Folgen bald in der unangenehmsten Weise fühlbar machen. Denn die Franzosen, selbst rücksichtslos bis auf das Allerbeste, haben für eine derartige Rücksichtnahme kein Verständnis, sondern legen sie erfahrungsgemäß als Schwäche aus, die sie ihrerseits durch einen verstärkten Uebermuth zu beantworten pflegen. Gewiß wird jedermann in Deutschland vollkommen damit einverstanden sein, daß auch Frankreich gegenüber alles vermieden werden muß, was auch nur entfernt wie eine Herausforderung ausseht. Aber so lange Frankreich die Erinnerung an seine Niederlagen zu unverblühten Rachekundgebungen benützt, wird es uns erlaubt sein, die Erinnerung an die unvergleichlichen Siege und Heldenthaten von 1870/71 in angemessener, schlechterdings nicht herausfordernder Form zu pflegen.

Württemberg. In dem Bade Boll bei Göppingen vergaßen dieser Tage die in einem 50 Meter tiefen Schwefelbrunnen beschäftigten Arbeiter während einer Zwischenpause den Löhthofen zu schließen. Das Kohlen- gas desselben vermischte sich mit dem Schwefelgas des Brunnens. Als die Arbeiter wieder hinabstiegen, wurde Einer nach dem Andern ohnmächtig, ebenso die Leute, welche zum Zwecke der Rettung nachstiegen. Ein Arzt und ein Werkmeister verhinderten es, daß

sich weitere Personen hinab begaben und leiteten das Gas durch einen Seitenschacht ab. Drei der Arbeiter sind todt; vier befinden sich in Lebensgefahr. Bei den Uebrigen ist Aussicht auf Rettung vorhanden.

Oesterreich-Ungarn. In Hermannstadt fand zu Ehren des Ministers des Innern Hieronymi ein Festmahl statt, bei welchem der evangelische Bischof Müller den Minister mit einer Ansprache begrüßte; er betonte in derselben, daß der Religionsfrieden im Hermannstaber-Gebiete bisher stets ungeträbt gewesen und wünschte dem Streben des Ministers, diesen Frieden auch auf nichtkirchlichem Gebiete herzustellen, vollen Erfolg. Der Minister erwiderte, Siebenbürgen sei in religiösen Dingen stets das Vorbild Ungarns, und bat den Borredner, auf das Wohl des Oberhauptes der anderen Kirche, des rumänischen Metropolitens Miron, anzustohen. Der Metropolit dankte hierauf dem Minister und sprach den Wunsch aus, daß sich die edlen Absichten des Minister zum Wohle des Vaterlandes verwirklichen möchten.

Italien. Nach einer Nachricht aus Kassala kehrte General Baratieri am 24. Juli mit dem Gros der Truppen über Aeren nach Massauah zurück und gedenkt, am 27. ds. Mts. in Agordat anzukommen. In Kassala läßt Baratieri eine starke Besatzung mit Artillerie, sowie reichlichen Proviant und genügender Munition in einer befestigten Stellung zurück.

Schweiz. Die Schweizer Bundesregierung macht jetzt große Anstrengungen, um die Schweiz von dort sich heruntreibenden Anarchisten zu befreien. Wie aus Bern gemeldet wird, sind, nachdem kürzlich vom Bundesrath ein italienischer und ein französischer Anarchist ausgewiesen worden, nunmehr drei weitere Anarchisten, und zwar ein Franzose und zwei Deutsche ausgewiesen worden. Die beiden Letzteren aus Basel. Der Bundesrath hat das Inkrafttreten des Anarchistengesetzes auf den 25. Juli d. J. festgesetzt.

Frankreich. Bei der weiteren Verathung des Anarchistengesetzes in der französischen Deputirtenkammer ist es wegen der Forderung der Regierung, daß die Presse bei Anarchistenprozessen grundsätzlich von der Berichterstattung ausgeschlossen werden solle, zu einem bösen Zwischenfall gekommen. Der Hergang war folgender: Bei Verathung des Artikels 5 des Anarchistengesetzes, welcher die Wiedergabe der gerichtlichen Verhandlungen untersagt, wies Denéchéau darauf hin, daß die ausländischen Journale über die Anarchistenprozesse berichten würden. Justizminister Guérin erwidert darauf, die Verkäufer derartiger Blätter würden gerichtlich verfolgt werden. Der Artikel bezwecke, die Wiedergabe der auf Umsturz gerichteten Agitation, welche die Anarchisten bei den Verhandlungen vorzulesen pflegten, zu verhindern. Ministerpräsident Dupuy machte darauf aufmerksam, daß der Minister des Innern die Befugniß besitzt, fremden Zeitungen den Eintritt nach Frankreich zu verbieten. Lockroy tritt für die Freiheit der Presse ein. Bei der Zwischenfrage eines Deputirten, warum die Presse eine privilegierte Industrie sein solle, wurden von der Journalistentribüne höhnische Zurufe laut. Es entstand ein großer Tumult und der Präsident der Kammer ordnete hierauf die Räumung der Tribüne an. Die Sitzung wurde unterbrochen. Die Quästur der Kammer schickte die Quästors ab, welche zunächst die Vertreter der auswärtigen Presse, sodann diejenigen der Departements-Presse und schließlich die der Pariser Presse entfernten. Die Journalisten protestirten lebhaft gegen die Maßregel, die sie als ungerechtfertigt bezeichneten, mehrere weigerten sich fortzugehen und wurden mit Gewalt entfernt. Die Kammer lehnte die Unterbrechung der Sitzung ab, bald darauf gestattete der Präsident der Presse, die Tribüne wieder zu betreten. Die Journalisten machten jedoch von dieser Erlaubniß zum Zweck des Protestes keinen Gebrauch. De Ramel (Monarchist) bekämpfte Artikel 5 des Anarchistengesetzes, aber alle Abänderungsanträge wurden abgelehnt. Schließlich wurde Paragraph 1 des Artikels 5 angenommen, nachdem die Regierung in der Berichterstattung einigermassen nachgegeben und der Justizminister Guérin erklärt hatte, einer Mittheilung der Urtheile bei Anarchistenprozessen durch die Presse werde nichts entgegenstehen.

— Die französische Deputirtenkammer nahm das Anarchistengesetz im Ganzen mit 248 gegen 163 Stimmen an.

— Der Pariser Polizeibehörde ging von der Londoner Polizei nochmals die Meldung zu, daß mehrere sich im Auslande aufhaltende Anarchisten Attentate vorbereiten, die in Paris ausgeführt werden sollen. Daraufhin hat die französische Regierung beschlossen, innerhalb 24 Stunden alle fremden Anarchisten auszuweisen.

Rußland. Die Vermählung des Zarewitsch mit der Prinzessin Alix von Hessen wurde definitiv bis zum Januar 1895 verschoben.

Norwegen. In Folge der die königl. Autorität einzuschränken suchenden Bestrebungen des norwegischen

Landtages (Storting) ist es nunmehr zu einem offenen Konflikt zwischen diesem und der Krone gekommen. Der König der vereinigten Königreiche von Schweden und Norwegen verweigerte nämlich die Sanktion des Landtagsbeschlusses über besondere Strafbestimmungen für Personen, welche laut § 75, H. des Grundgesetzes aufgefordert werden, vor dem Landtage zu erscheinen und sich weigern, die bezüglichen Vorschriften zu erfüllen. Der König verweigerte ferner die Sanktion der von dem Landtage angenommenen Aenderungen des Gesetzes über das Konsulatswesen.

— Die schwedische Regierung läßt an der Ostsee-Küste auf den Schären hohe Warttürme errichten, die telephonisch mit dem Festlande verbunden werden und in Kriegszeiten rechtzeitig das Herannahen der feindlichen Schiffe signalisieren sollen.

Türkei. Eine Anzahl muhamedanischer Albanesen überfiel den montenegrinischen Grenzort Bran, drang in die orthodoxe Kirche ein und plünderte dieselbe. Die Pforte setzte den bisherigen Wali von Skutari seines energielosen Verhaltens wegen ab und entsandete den Wali von Tripolis, Osman Mascha, nach Skutari, um die albanesischen Grenzstämme im Zaume zu halten.

Korea. In Bezug auf die koreanische Frage liegen jetzt sich ganz widersprechende Meldungen vor. Nach Londoner Meldungen ist der Krieg zwischen China und Japan wegen Korea noch nicht ausgebrochen. Auf Japans Reformvorschlüge habe vielmehr China mit Gegenvorschlägen geantwortet, für welche eine fünfjährige Bedenkzeit bewilligt wurde, die allerdings jetzt abgelaufen sei. Japan habe darin manches Annehmbare gefunden, verlange aber noch erstens für Japan nicht allein handelspolitische, sondern auch politische Gleichstellung mit China in Korea, zweitens solle der König von Korea mit Japan ohne Zuziehung Chinas unterhandeln und Verträge abschließen können. Mit dieser Meldung stehen aber die Depeschen aus Chemulpo ganz im Widerspruch. Danach hat die Regierung von Korea gemäß dem von der chinesischen Regierung erteilten Rath das Japan gegebene Versprechen, innere Reformen in Korea durchzuführen, zurückgezogen. Ein Konflikt zwischen den Japanern und Koreanern in Süal stehe deshalb unmittelbar bevor. Auch sollen einer aus Nagasaki in Shanghai eingelaufenen Depesche die koreanischen Truppen die japanische Besatzung in Süal angegriffen haben, wären aber von derselben geschlagen worden. Nach einer weiteren Depesche habe ein japanischer Kreuzer ein chinesisches Transportschiff bei Nagasaki in den

Grund gehohlet. Bestätigung dieser Nachrichten bleibt abzuwarten.

Vermischtes.

Titmoning. (Bayern). Eine Todtenkopfgeschichte und ihre Folgen. Im Herbst des vorigen Jahres drängte es drei Burschen, welche im „Heimgarten“ bei einem Bauern in Fuging waren, einen tollen Streich auszuführen, der in dem Plane, einen Kürbis auszubuhlen, ihm die Gestalt eines Todtenkopfes zu geben und mittels einer in denselben gestellten Kerze zu beleuchten, seine Verwirklichung fand. Das Nachweil sollte dazu dienen, eine Nachbarin gehörig zu schrecken, welcher Zweck leider nur zu sehr erreicht wurde, indem das Weib des Besitzers des Dachgutes zu Fuging, welcher der unheimliche Kopf nächtlicher Weile zu Gesicht geführt wurde, derart sich entsetzte, daß sie in eine Nerventraktheit versiel, von der sie heute noch nicht befreit ist. Nun betragen die Kur- und sonstigen Kosten schon bei 1000 fl., um welche Summe der Mann des bedauernswerten Weibes die Veranstalter der folgenschweren Handlung eingeklagt hat und welche wohl über äbel bezahlet müssen, falls sie nicht einen Vergleich eingehen. Ein ebenso dummer, als theurer Spas.

Ueber das sibirische Räuberthum schreibt laut dem „Ostasiatischen Lloyd“ ein Reisender, der die Gegend, die von der sibirischen Eisenbahn durchschnitten wird, unlängst besuchte, wie folgt: „Sehr häufig trifft man hier auf Grabbügel mit grünen Kreuzen — Gräber der hier beraubten und ermordeten Reisenden. Der „Große Nostalische Trakt“, die bisherige Hauptstraße durch Sibirien, deren Richtung auch von der Bahn eingehalten wird, steht mit Recht in sehr ablehm Ruf. Die Theekarawanen, lange Jüge von Wagen oder Schlitten, haben besonders schwer zu leiden. Jede Fuhr trägt 7—8 Ballen zu je 3 1/2 Pud, und 80—90 Wagen oder Schlitten bilden eine solche Karawane, die Seitens der Räuber namentlich während der Nächte stetigen Ueberfällen unterworfen sind. Die Räuber sowohl als die Fuhrleute sind bewaffnet, und es entspinnt sich dann regelmäßig ein lebhaftes Feuergefecht. Für jeden Ballen Thee, der dem Fuhrmann geraubt wird, muß er dem Verräther 100—150 Rubel Erloß zahlen. Ohne Verluste an Menschenleben geht es bei diesen Ueberfällen nicht ab; fangen die Fuhrleute einen Räuber ein, so wird sofort kurzer Prozeß mit ihm gemacht. Gelingt es den Wegelagerern, Waarenballen zu rauben, so sind sie für den Eigentümer verloren, da die Bauern der Dörfer dieser Gegenden mit den Räubern im Einverständnis sind und systematisch Hehlerei betreiben.“

Diese Hitze! So seufzt wohl Mancher jetzt, seit die Temperatur über + 20° R. gestiegen ist; aber trösten wir uns, denn wir wohnen im gemäßigten Klima und können

und kaum vorstellen, wie unheimlich heiß es in den Tropengegenden mitunter ist. Nicht unmittelbar am Äquator sind die höchsten Temperaturen zu finden, wie vielfach angenommen wird. Häufigkeit und Ergiebigkeit der Niederschläge und ein üppiger Pflanzenwuchs mildern die Hitze der Sonnenstrahlen. Die heißesten Orte finden wir in den pflanzenarmen Gebieten zwischen dem 18. und dem 30. Breitengrade. Zu Murzul in der Dale Fessan beobachtete man nach Ritchie's Angaben nicht selten + 56° C. und in der Nähe von Suez + 52° C. Der Wüstenland erreicht mitunter eine Wärme von + 70° C., sodaß man in Arabien sagt, die Erde sei Feuer und der Wind sei Flamme. Die höchsten Wärmegrade aber beobachtet man wohl in Abessinien und an der Küste des Rothen Meeres. Nach Robert steigt im Habesch die Lufttemperatur im Schatten bisweilen auf + 60° C. und an der benachbarten Küste bei bedecktem Himmel auf 65° C. Ueber dem Rothen Meere lagert eine Luftatmosphäre, die nur selten von einem leichten Windhauche bewegt wird. Mrs. Brassey berichtet in ihrer „Segelfahrt um die Welt“, daß hier Abends geschlachteter Hammel anderen Tages ungenießbar geworden, Butter so flüssig wie Del sei und selbst Siegelack vollständig schmelze und in sprupähnlichen Zustande im Raften umher schwimme. Doch auch in unseren Breiten kommen Temperaturen vor, die sich denen in den Tropengegenden nähern. Es sei nur an den 17. August 1892 erinnert, der uns eine Hitze von + 37° C. brachte und als der heißeste Tag Mitteleuropas in diesem Jahrhundert gilt.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.)
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr,
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 9 bis 1 Uhr.

Programm

zur Marktmusik in Dippoldiswalde.
29. Juli 1894, 1/2 bis 12 Uhr
1. Feibelin Marsch. Marschall. — 2. Ouverture z. Nummer Sieben! Fiedler. — 3. Spinn, spinn! Gold' Wägelchen. Chäländisches Volkslied. — 4. Ein Strauß aus Tontumen. Polpauri von Merzdorf.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

10. Sonntag nach Trinitatis (29. Juli 1894). Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei. Die Beichtrede hält Herr Sup. Meier.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Röm. 2, 1—11). Die Predigt hält Herr Dial. Büchling.
Nachm. 1 Uhr Missionsstunde: Herr Sup. Meier.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

10. Sonntag nach Trin., den 29. Juli, Nachm. 9 Uhr, Katechismusunterredung.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf das kürzlich erlassene Verbot des Badens in freien Gewässern soll von jetzt ab gestattet werden, daß **Schulknaben und Schulkinder** **Mittwochs** und **Sonnabends** an den für dieselben festgesetzten

Stunden die hiesige **Kaltwasserbadeanstalt unentgeltlich** benutzen ohne daß es der vorherigen Entnahme von Freikarten hierzu bedarf.
Dippoldiswalde, am 25. Juli 1894.

Der **Stadtrath.**
Boigt.

Allgemeiner Anzeiger.

Am Nachmittag des 24. Juli endete in der Nähe von Oybin durch ruchlose Hand das Leben unseres geliebten theuren Sohnes
Georg Rauchfuss
im 18. Lebensjahre.
Von tiefstem Schmerz erfüllt, widmen diese Trauerkunde **nur hierdurch** lieben Verwandten und Freunden
Dresden, Holbeinstrasse 69, im Juli 1894
die schwergeprüften Eltern
Conrad Rauchfuss und Frau, geb. Ochernal.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 29. d. M., Nachmittags 5 Uhr, von der Parentationshalle des Trinitatisfriedhofes in Dresden aus statt.

Forellen
werden zum höchsten Preise gekauft und zum niedrigsten Tagespreise verkauft von
Böhme's Nachf. Karl Bachmann,
Fischhändler, **Wühlstraße 280.**
Zu vermieten eine Scheunenpansel mit Wagenschuppen. Alles Nähere bei **Ida verw. Dörner, Brauhoffstr. Nr. 307.**
Eine **Parterre-Wohnung** ist zu vermieten und zum 1. Okt. zu beziehen. **Brauhoffstraße Nr. 304.**
Ein **freundl. möblirtes Zimmer** ist zum 1. August für ein oder zwei Herren frei. **Markt Nr. 49.**

Die **photographische Anstalt in Dippoldiswalde** empfiehlt sich zu **Aufnahmen aller Art**, als: **Personen, Landschaften und Reproduktionen zu billigsten Preisen bei guter Ausführung.**
Ernst Kögel, Photograph,
Dippoldiswalde, Dresdner Straße 147.
Eine **freundliche Wohnung**, bestehend aus **Stube, 2 Kammern u. Zubehör**, ist zu vermieten und **1. Oktober** zu beziehen **Hospitalstraße 152.**

10000 Mk.,
doppelte Sicherheit, werden auf ein Landarundstück mit verschiedenen Nebenbranchen zu cediren gesucht. **Gesl. Offerten unter A. B. 10** in die Exped. d. Bl. erbeten.
Fortbildungsschule für Mädchen.
Unterricht in **Nadelarbeiten, Vorzeichnen, Buchführung, Rechnen, Briefstyl, Literatur.** — Pension für auswärtige Schülerinnen. — **Auskunft durch C. Buckel, Lehrer, und M. Hornikel, Handarbeitslehrerin.**

Neu erschienen:
Dippoldiswalde
und das **Thal der rothen Weiberitz.**
Ein praktischer Führer für Touristen u. Sommerfrischler.
Im Auftrage des Gebirgsvereins Dippoldiswalde herausgegeben.
Zu haben à **30 Pf.** bei den **Buchbindern** und in den **Caftböfen** der Stadt und der Umgebung, sowie in der **Buchdruckerei** von **Carl Jehne.**

Wattdecken,

Garantie für neue Watten,
wollene u. halbwollene
Schlafdecken,
Bettdecken u. Bettvorlagen,
Gardinen, engl. Tüll,
Möbel-Kattune und Crêpes,
Vitragen, Rouleaux,
weiß, crème und gestreift,
empfiehlt zu billigen Preisen

Oscar Näser
am Kirchplatz.

Sporthemden, Normalhemden,
Sporthemden für Knaben,
Camisols,
Sommer- und Barchenthemden.
Oscar Näser, Kirchplatz.

Neue Kartoffeln

werden verkauft in der
Menden-Mühle Dippoldiswalde.

Neue

Sauer- und Pfeffergurken
empfiehlt **August Frenzel.**

ff. Speise-Eis

empfehle für Sonntag von Mittag an, sowie täglich
frischen Nachtisch und allerhand sehr feines
Kaffeegebäck. Auch halte ich den geehrten Besuchern
von Dippoldiswalde meine

Bier-, Wein- und Kaffeestuben
auf das Beste empfohlen.

Hochachtungsvoll
Nich. Knorr, Konditor, Oberthorplatz.

ff. russ. Salat

empfiehlt in 1/4 und 1/2 Portionen
E. Seelig, Schützenhaus.

Hotel „goldner Stern“.

Heute Freitag, Abends von 6 Uhr ab,
frische Wurst, desgl. Bratwurst,
wozu ergebenst einladet **H. Stephan.**

Kurhaus „Steinbruch“.

Touristen, Sommerfrischlern, Schulen
u. s. w. halte ich mein Etablissement fleißiger Be-
nutzung bestens empfohlen.

Aufmerksame Bedienung. — Billige Preise.
L. Kreisig.
Vom 28. Juli an ist eine Sommerwohnung
zu vermieten.

Spechtrig-Mühle.

Sonabend, den 28. Juli,
Italienische Nacht,
verbunden mit Concert,
wozu ergebenst einladet **A. Geier.**

Gasthof Hausdorf.

Sonntag, den 29. Juli,
Vogelschießen mit starkbesetzter Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **F. Neubert.**

Bekanntmachung und Einladung.

Auf Veranlassung des königlichen Ministeriums des Innern wird beabsichtigt, an noch zu bestimmenden
Tagen im Monat September in Dippoldiswalde und Lauenstein je eine Ausstellung von
Flechtstroh zu veranstalten, bei denen die Flechtstrohproduzenten — welche hiermit zur
Betheiligung aufgefordert werden — für gute und auch in Bezug auf die Menge befriedigende Leistungen mit
Preisen aus Staatsmitteln ausgezeichnet werden sollen. — Die Herren Vorsitzenden der landwirth-
schaftlichen Vereine Dippoldiswalde, Johnsbach, Kreischa, Lauenstein, Liebstadt, Poffendorf und
Schellerbau-Bärenfels, ferner die Herren Strohhutfabrikanten Reichel-Dippoldiswalde, Treutler & Roth-
burg-Raubdorf und Geschlechtshändler Balthar-Altenberg, sowie die Herren Gutbesitzer Reinhold-Reinhold-
hain, Vorwerkbesitzer Zimmer-Elend, Gemeindevorstand Zimmermann-Oberfrauendorf und Gutbesitzer
Friedrich Klop-Ballenhain sind diesfals gebeten worden, auf Wunsch gütigst Auskunft zu ertheilen und An-
meldeformulare — welchen die bezüglichen Bedingungen beigegeben sind — unentgeltlich abzugeben.

Direktorium des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Dresden.
Küferstein. Dr. v. Littrow.

Neuer Eingang
in
Blousen
in jeder Preislage.
Hermann Näser Nachf. Otto Bester.

Reichskrone  Dippoldiswalde.
Sonntag, den 29. Juli, **Tanzmusik,**
wozu freundlichst einladet **W. Reinold.**

Gasthof zu Berrenth.

Nächsten Sonntag, den 29. Juli,
Garten-Concert
von der Kapelle Zahn aus Dippoldiswalde.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
Dem Concert folgt **Ball.**

Für ff. Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
Hierzu laden ergebenst ein
hochachtungsvoll **Schöpf u. Jahn.**

Gasthof Oberhäslisch.

Sonntag, den 29. Juli,
großes Schweinsprämien-
Vogelschießen
mit Concert und
starkbesetzter Ballmusik
von der Kapelle des Herrn A. Zahn,
wozu alle werthen Gäste und Gönner erg. benst ein-
geladen werden.

Für gute Speisen und Getränke, selbstgebackene
Plinzen und Pfannkuchen ist gesorgt.
Achtungsvoll **E. Haag.**

Bäckerei Hirschbach.

Sonntag, den 29., und Montag, den 30. Juli,
Karoussell-Belustigung,
wobei mit ff. Bier, Kaffee und verschiedenen Sorten
Kuchen bestens aufgemartet werden wird. Hierzu
laden freundlichst ein **E. Kotte, S. Böhme.**

Gasthof zu Schmiedeberg.

Sonntag, den 29. und Montag, den 30. Juli, zum
Schützenfest:
starkbesetzte öffentliche Ballmusik.
Gewählte Speisekarte. Um zahlreichen Besuch bittet
ff. Getränke.
Wilh. Schulze.

Gasthof Poienthal.

Sonntag und Montag, den 29. und 30. Juli,
Großes Schweinsprämien-Vogelschießen
ohne Nieten.
Garten-Freiconcert.
Aufstellung der grossen Riesenschaukel.
Hierbei wird mit selbstgebackenem Kuchen, vorzüglichen Speisen und Getränken
bestens aufwarten und ladet ergebenst ein hochachtungsvoll **A. Raspe.**

Federn zum Schleissen, Pfund
60 Pf., Säcke zum Ausbessern werden
angenommen im **Gospital.**

Kurhaus Schmiedeberg.

Jeden Mittwoch und Sonnabend
frische Eierplinzen,
wozu freundlichst einladet **C. Reinicke.**

Das für Sonntag, den 29. Juli, angelegte
Kasino Hockendorf
kann wegen Parquet-Umlegung nicht stattfinden.

Fr.-B. Montag, den 30. Juli, Frauen-
verein im Bahnhofshotel.

Königl. Sächs. Militärverein Schmiedeberg und Umg.

Infolge ehrender Einladung der wohlh. Schützen-
gesellschaft zu Schmiedeberg, werden die geehrten Mit-
glieder des Vereins gebeten, sich an dem **Auszuge**
des Schützenfestes nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr,
und Montag, Abends 7/9 Uhr, zum **Einzuge** recht
zahlreich zu betheiligen. (Versammlungsort im Gast-
hofe daselbst.) **Der Vorstand.**

Kranken-Unterstützungs-Verein für Hartmannsdorf und Umgegend

(eingeschriebene Hilfskasse.)
Sonntag, den 5. August, Nachmittags 4 Uhr,
General-Versammlung
in der Wende'schen Schankwirthschaft.
Tages-Ordnung:
1. Vorlegung des halbjährigen Rechnungsabchlusses.
2. Beschlussfassung über Anträge der Mitglieder.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
d. B.

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 87.

Sonnabend, den 28. Juli 1894.

60. Jahrgang.

Autorität und Anarchie.

Man hat in Europa guten Grund, die französischen Kammerverhandlungen über das Anarchistengesetz mit Spannung und, wie man jetzt sagen darf, mit Befriedigung zu verfolgen, denn die jetzige französische Regierung vermeidet jedes schwächliche Schwanken und zeigt in der Frage der Bekämpfung der Anarchisten eine lobenswerthe Entschlossenheit, welche bekanntlich die größte Tugend jedes Staatsmannes oder Feldherrn vor drohender Gefahr ist. Der französische Ministerpräsident Dupuy erklärte wiederholt während der Kammerverhandlungen, und der Justizminister Guérin verhandelt es, in geschickter Weise diesen Standpunkt zu erläutern und zu bekräftigen, daß die Regierung unbedingt an den Hauptpunkten des Anarchistengesetzes festhalten und keine die Hauptforderung beeinträchtigenden Gegenanträge annehmen werde, und die Mehrheit der Kammer hat es eingesehen, daß die Regierung diesen Standpunkt festhalten muß, wenn sie der anarchischen Gefahr gegenüber etwas erreichen will, und die meisten Paragraphe des Anarchistengesetzes sind deshalb bereits von der Deputirtenkammer angenommen worden. Nämlich große Schwierigkeiten verursachte der Artikel V der Gesetzesvorlage, wonach es den Zeitungen verboten sein soll, über die Gerichtsverhandlungen über angeklagte Anarchisten zu berichten, weil bei dieser Gelegenheit die Angeklagten gewöhnlich in demagogischer Weise ihre Theorien entwickelten und durch die Verbreitung und das Mißverständnis dieser Theorien viel Unheil bei Schwachen und niedrigen Naturen angerichtet werden könne. Dieser heikle Punkt wurde schließlich noch dadurch annehmbar gestaltet, daß die Regierung zugestand, daß die Urtheile nebst der Begründung der Urtheile bei Prozessen gegen die Anarchisten durch die Presse bekannt gegeben werden können. Mehr und mehr wird es wohl auch allen einsichtigen und wahrhaft patriotischen Politikern und Deputirten Frankreichs klar, daß es sich in der Anarchistenfrage um keine Parteifrage und um keinen Ehrgeiz einer herrschsüchtigen Regierung, sondern einzig und allein um die Autorität der republikanischen Regierung gegenüber den Bestrebungen der anarchischen Umsturzpartei und ihrer Helfershelfer und heimlichen Förderer handelt. Die Autorität einer Regierung be-

steht in Aufrechterhaltung der Ordnung, Achtung der Gesetze und dem Ansehen, welches die strenge Pflichterfüllung in dieser Hinsicht bei allen wohlgesinnten Bürgern verschafft, es ist aber sehr schlimm mit der Aufrechterhaltung der Autorität bestellt, wenn in Paris, Lyon u. s. w. jede Woche eine anarchische Unthat ohne ganz gehörige Ahndung und ohne Anwendung gehöriger Gegenmittel gegen das weitere Umsichgreifen der anarchischen Seuche stattfindet. Es wäre dies für Frankreich um so schlimmer, weil in Frankreich die sozialistischen und ein Theil der ultraradikalen Abgeordneten sammt ihrem Anhang heimlich mit den Anarchisten sympathisiren und durch die anarchische Bühlerlei der sozial-republikanische Staat in Frankreich vorbereitet werden soll. Damit würde aber umgekehrt Wasser auf die Mühle der monarchischen Parteien in Frankreich gebracht, denn blamirt sich die Republik, so sind die Legitimisten und Bonapartisten stets bereit, Frankreich mit oder ohne Bürgerkrieg „zu retten“. Einer solchen Eventualität muß aber die Pariser Regierung im Interesse der französischen Republik und der Ruhe Europas vorbeugen.

Sächsisches.

Rittweida. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich am Sonntag Abend kurz nach 8 Uhr auf der Hainichenstraße zugetragen. Der fünfjährige Sohn des Tischlers Lippmann war mit seiner Mutter nach dem Oberboden des Wohnhauses gegangen, wo dieselbe häusliche Arbeiten zu verrichten hatte. Der Knabe kletterte unbemerkt auf eine am Dachfenster stehende Kiste und bog sich zum Fenster hinaus. Hierbei muß er nun plötzlich das Gleichgewicht verloren haben, mit einem Schrei stürzte er aus dem Fenster und von dem 3 Stock hohen Haus in den Hof hinab. Trotz der beträchtlichen Höhe, aus welcher der Knabe herabfiel, ist er mit einem Beinbruch davongekommen.

Ehrenfriedersdorf. Für den letzten Sonntag war Seitens der Sozialdemokraten von hier, sowie der näheren und weiteren Umgebung ein Ausflug nach dem Greifenstein geplant. Es hatten sich ungefähr 1000 bis 1200 Personen eingefunden. Gewaltig täuschen würde man sich aber, wollte man die Erschienenen sammt und sonders als Anhänger der

Sozialdemokratie ansehen. Zuerst sollte ein Concert abgehalten werden. Hierzu kam es aber nicht, denn dasselbe war bereits Tags zuvor wieder abbestellt worden, und so verlief der Nachmittag in aller Ruhe. Nur Einige versuchten zu sprechen, wurden aber vom Wirth daran verhindert. Dies schien den Genossen nicht zu passen, denn einer derselben forderte hierauf die Erschienenen auf, „da es ungemüthlich zu werden schien“, den Greifenstein zu verlassen. Bald zogen denn auch die Genossen truppweise ab und somit hatte die Zusammenkunft nach kurzer Zeit ein Ende.

Roswein. Anlässlich des in diesem Jahre stattfindenden sechzigjährigen Jubiläums des hiesigen Gewerbevereins wird beabsichtigt, eine eingehende Beschreibung der gewerblichen Entwicklung von Roswein von 1834—1894 herauszugeben.

Rossen. Die Vermessungsarbeiten zu der projektirten Bahnlinie Rossen-Zollhaus-Viberstein-Wilsdruff, welche im Laufe der letzten Wochen im hiesigen Stadtbegirke und dessen Nähe vorgenommen wurden, sind nunmehr beendet.

Eißenberg. Am 24. Juli, Vormittags, kam in der „Herberge zur Heimath“ Feuer aus. Das Gebäude brannte vollständig aus. Die Ursache der Entstehung des Brandes ist unbekannt.

Plauen im Vogt. Der neue Wasserzulauf, welchen unsere Stadt durch die Kallenbachwasserleitung erhalten wird, ist berechnet worden auf täglich mindestens 300 Kubikmeter. Dies sind 300000 Kubikdecimeter oder Liter. Das Wasser wird unmittelbar in die städtischen Röhren eingeführt werden. Es steht in Folge dessen zu hoffen, daß die höhere Lage der Kallenbachquellen gegenüber der Höhenlage des Syra behälters am Löwenstein die Druckverhältnisse in der Bahnhofsvorstadt nicht unwesentlich verbessern wird. Die Kosten der neuen Wasserleitung sind auf nur 125000 Mk. berechnet, dies ist im Vergleich zu der Summe von mehr als 500000 Mk. Kosten der geplanten Bergener Wasserleitung vorläufig eine recht ansehnliche Ersparniß für den Stadtsäckel. Es sei hier noch angefügt, daß das Quellengebiet der Kallenbachwasserleitung östlich vom Gehöft Siebenkind, zwischen Syrau und Tannenhof liegt.

Wattdecken,

eigene Fabrikation,
beste Wollfüllung, St. von 3,50 bis
13. Mk.

Schlafdecken

von Baumwolle, St. von 2,80 bis
3,75 Mk.

Schlafdecken

von Wolle, St. von 7,50 bis 21 Mk.

Herm. Näser Nachf.

Otto Bester

Dippoldiswalde, Kreischa.

Bester böhm. Stückkalk

ist eingetroffen und empfiehlt billigt
Oswald Lohse, am Bahnhof.

Die größte Auswahl von
Herren- und Knaben-Garderobe
empfiehlt zu bekannten billigen Preisen die Kleider-
halle von A. Lange, Reinhardtstr. 31.



Von Sonnabend, den
28. d. M., ab steht wieder
ein frischer Transport
von 30 Stück

neumärkischen Milchkühen,

hochtragend und mit Kälbern, möglichst preis-
werth bei mir zum Verkauf. Das Vieh trifft Frei-
tag Abend ein.

Hainsberg. E. Kästner.
Suche noch etwas altes Heu zu kaufen.

Eine neu gebaute, direkt an der Straße gelegene

Feldwirthschaft

mit schönen, z. B. benutzten Sommerwohnungen, ist zu
verkaufen und seiner günstigen Lage halber einem
tüchtigen Geschäftsmann oder Prioren zu empfehlen.
Zu erfragen bei

Gustav Lieber in Schmiedeberg.

Pferde-Verkauf.



Ein 3jähr. dunkel-
brauner Wallach, sehr
stark, oder ein Rappe, 10
Jahre alt, fromm und gut, für
mittlere Arbeit, bisher Leinen-
pferd, stehen zum Verkauf. Zu besichtigen bis zum
8. August. Flechsig, Borlas.

Eine starke, hochtragende Leinenkuh,
keine Lauschkub, ist noch verkäuflich. — Nächste
Woche frischer Transport.

Reichert-Reinberg.

Wirthschafts-Verkauf.

Erbtheilungshalber verkaufe ich meine Wirthschaft
mit lebendem und todtm Inventar, guten Feldern
und Wiesen und aushaltendem Wasser. Näheres beim
Besitzer in Dönschten Nr. 1.

Die noch auf Lager habenden Sommerwaaren, besonders **Kattun, Satin, Crepon, Musselin, Barchent, Hemdenöper, gestickte weiße Kleider** für Damen und Kinder, **Blousen, Kinderschürzen, Kinderkleidchen, helle Damenschürzen, Handschuhe, farbige Strümpfe, Kattuntücher, Filettücher, bunte Vorhemden**, verkaufe ich von heute ab — wegen Aufgabe meines Geschäfts — zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Wilh. Sasse.

Bekanntmachung.

Um Irrthum zu vermeiden, gebe ich einem geehrten Publikum von Schmiedeberg u. Umgegend bekannt, daß sich meine **Kirschenverkaufsstelle** nicht in Schmiedeberg, sondern noch wie seit Jahren auf Herrn Klemms Grundstück (Klappermühle) befindet. Achtungsvoll

Zimmermann,
Kirschen-Pächter der Schmiedeberger Straße.
Die **Einlegekirschen** dauern nur noch 8 Tage.

Frische Bratheringe

in 1/2 u. 1/4 Maßfässern, sowie in 1/4 u. 1/8 Dosen, **garantirt** für gute Waare, billigt bei

August Frenzel.

ff. russ. Gardinen bei Frenzel.

ff. Ostsee-Delikatess-Fettheringe
empfehlung und empfiehlt **August Frenzel.**

Neue Kartoffeln verkauft **Geschu.**

Ein ordentlicher **Bäckergeselle**, welcher auch in der Mühle mit zugreift, wird sofort gesucht. **Schloßmühle Reinhardtsgrimma.**

Handarbeiter

sucht **Baumeister C. Otto Schmidt.**

Mäher

werden zur Ernte gesucht auf **Rittergut Reichstädt.**

50 Centner gutes Brachsenheute
verkauft **W. Goltfert, Ripsdorf.**

Weißer Stoppelrübenlaas

ist eingetroffen. **1894er Ernte, Louis Schmidt.**



Zuchtvieh.

Jeden Freitag trifft ein Transport **schöner Kühe u. Kalben** und **schöner englischer Läufer Schweine** in **Bienenmühle** ein und steht bis Mittags daselbst zum Verkauf. Möglichst billige Preise, günstige Zahlungsbedingungen. **Karl Neubert.**

Nerven- und Blutkranke

erhalten durch die **elektrische Heilanstalt m. Massage und Dampfbäder,**

sowie **naturgemässe Heilweise,** als **Packung u. s. w.** (ohne Medizin), die beste und schnellste Hilfe.

Dampfbäder in und außer dem Hause auf Bestellung zu jeder Zeit. Auskunft ertheilt kostenfrei

Ernst Kögel,
prakt. Elektrotherapeut und Naturheilkundiger,
Dippoldiswalde,
Dresdner Straße Nr. 147.

Zur Lieferung von **Cementröhren, Gerinnen, Fußbodenplatten, Brunnensteinen, Stufen, Thür- und Fenstergewänden, Schornsteinplatten** etc.

in gutem, aus bestem Material hergestellten **Cement-Kunststein,** hält sich bestens empfohlen
A. Liebel.

Wilsdrufferstrasse 7,
A. W. Schönherr.

Strumpfwaaren, schweiss- u. waschecht.

Handschuhe, Tricot, Glacé.

Blousen, Mousseline, Batist.

Capes, 10 — 25 % **Rabatt** wegen

Geschäftsaufgabe. Unwiderruflich.

Bei Einkauf von Ernte-Geschenken

empfehle ich in schöner Auswahl

Kleiderstoffe, Kattun, Mousseline, bedruckt Barchent, Semden-Barchent, wollene und halbwollene Rock- und Unterrock-Stoffe, Julett und Bettzeug

zu allerbilligsten Preisen.

Herrengasse,
Ecke Schubgasse.

Wilh. Sasse.

Herrengasse,
Ecke Schubgasse.

Elfenbein-Seife

mit der Schutzmarke „**Elefant**“ ist bekanntlich die vortheilhafteste und billigste Seife für die Wäsche und alle Hausbedürfnisse. — **Erste und alleinige Fabrikanten Günther & Haussner in Chemnitz.** — In Stücken à ca. 125 gr nur 10 Pf., 250 gr 20 Pf. — In **Dippoldiswalde** bei folgenden Firmen zu haben: **Paul Bemann, Wilh. Dreßler, Aug. Frenzel, Gustav Jäppelt, Herm. Lommasch, S. U. Linde, F. U. Richter, Bruno Scheibe.**

Reich-

haltige Auswahl von **Schmucksachen in Gold, Double, Talmi u. s. w. in allen Preislagen**

kann man

in den geschmackvollsten Mustern preiswerth finden. — **Extra-Bestellungen, Reparaturen, Umarbeitungen u. Gravirungen**

werden

dauerhaft u. preiswerth in eigener Werkstatt gefertigt. — **Goldene und silb. Trauringe in allen Weiten vorrätzig bei**

Georg Unger, Goldschmied, Herrengasse 91.

Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

Thee

in 10 Sorten und Mischungen, **echt Jamaica-Rum, ff. Arac, Cognac, Punsch-Essenzen, Biscuits, Chocoladen, Cacao** billigst bei

F. A. Richter, am Markt.



Sophas u. Kanapees

in verschiedenen Façons und Bezügen, sowie **Bohr- und Polsterstühle**

hält stets zu billigsten Preisen auf Lager **Oskar Wille, Sattler u. Tapezicer, Altenberger Straße, gegenüber der Schule.**

Matratzen werden nach jedem Maß schnell und gut angefertigt

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul.** (Schutzmarke: **Zwei Bergmänner**). Bestes Mittel gegen **Sommersprossen**, sowie alle **Hautunreinigkeiten.** à Stück 50 Pf. bei

August Frenzel, Rich. Weyrauch in Schmiedeberg, Philipp Günther in Kreischa.

Griech. Weine

vom Fass, echt u. billig bei **F. A. Richter, Markt.**

Sonntag, den 29. Juli, Nachmittags 3 Uhr, werden etliche **Haus- und Wirthschaftsgeräthe** in **Luchau Nr. 37** verauktionirt.

Zur Einlegezeit

empfehl **Fruchtbüchsen**

in Glas, jede Größe, mit und ohne Patentverschluss, **Pergament-Papier** billigt **Gustav Jäppelt.**

Widerlegt.

„Die Liebe macht den Menschen blind“
So hört man häufig sagen,
Doch solche Weisheitsprüche sind
Schon etwas abgetragen.
Die Liebe pflegt im Segentheil
Gar oft recht scharf zu sehen
Und Amor's zugespitzter Pfeil
Nur selten fehl zu gehen.
„Die Liebe macht die Mädchen schlau“
So müßt' es heute heißen,
Was manche „**Gold-Eins**“ Kundenfrau
Mit Zahlen könnt' beweisen.

Wegen Umbau

grosser Räumungs-Ausverkauf.

Herren-Paletots nur von M. 7 an, Herren-Paletots prima nur von M. 14 an, Herren-Anzüge nur von M. 7,75 an, Herren-Anzüge prima nur von M. 12 an, Herren-Hosen nur von M. 1 an, Herren-Hosen prima nur von M. 3,50 an, Herren-Jaquetts nur von M. 1 an, Herren-Jaquetts nur von M. 5 an, Herren-Anzüge nur von M. 5,25 an, Knaben-Anzüge nur von M. 1,25 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle Dresdens.

Goldene Eins

1. u. 2. Etage. **1 Schloss-Str. 11** 1. u. 2. Etage.

Geheime

Holz- und Hautkrankheiten, Weißfluß, Bleichsucht, Magen-, Gämorrhoidal-Leiden und Blasenleiden, Bettlägerien, Flechten, krebshähnliche Leiden, Drüsenanschwellungen (Kropfe), alle Wunden, offene Weinschäden, Salzfluß, Krampfadergeschwüre u. Folgen der Onanie behandelt **Wittig in Dresden-A., Scheffelstr. 31, II.** Zu sprechen täglich von 9—3.